

Mein Kirchenbeitrag – von Pfarrer Thomas Müller, Kufstein

1. Wie wird der Kirchenbeitrag berechnet?

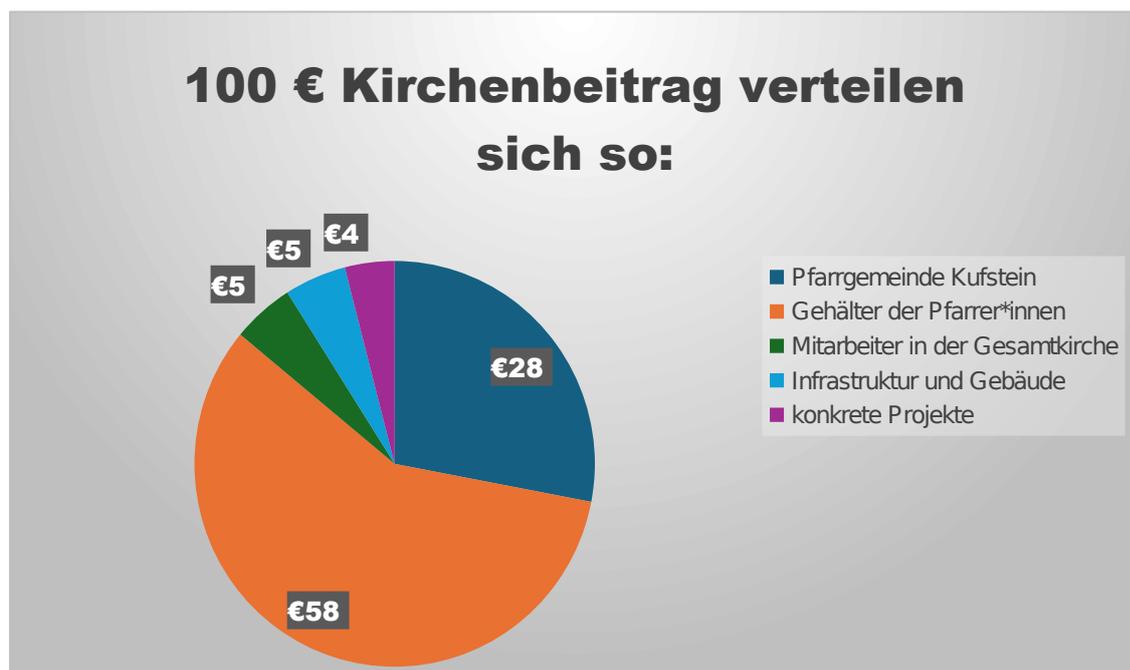
Der Kirchenbeitrag wird basierend auf Ihrem steuerpflichtigen Einkommen des Vorjahres berechnet. Dazu wird 1% von Ihrem Einkommen abgezogen, wobei ein fester Betrag von 44 Euro abgezogen wird. Ihr steuerpflichtiges Einkommen ist Ihr Bruttogehalt minus die Sozialversicherungsbeiträge. Der Brutto-Netto-Rechner des Bundesministeriums für Finanzen kann Ihnen bei dieser Berechnung helfen.

Es gibt verschiedene Freibeträge, die die Kirchenbeitragsgrundlage reduzieren können: Alleinverdiener erhalten einen Freibetrag von 15 Euro (Das sind Personen, die allein für den Unterhalt ihres Ehepartners oder ihrer Ehepartnerin verantwortlich sind). Für jedes Kind beträgt der Freibetrag 22 Euro, und für Kinder mit Behinderung erhöht sich dieser Freibetrag auf 44 Euro. Zusätzlich kann die zuständige Kirchenbeitragskommission in besonderen Fällen einen individuellen Freibetrag gewähren.

Zu diesem errechneten Betrag wird die Gemeindeumlage Ihrer Pfarrgemeinde hinzugefügt. Die Gemeindeumlage kann zwischen 0% und 25% variieren und wird von Ihrer Pfarrgemeinde festgelegt. In Kufstein beträgt diese Umlage 15%.

2. Was geschieht mit meinem Kirchenbeitrag?

Der Kirchenbeitrag ermöglicht die Bezahlung der Gehälter für Pfarrerinnen, Pfarrer und anderer weltlicher MitarbeiterInnen, sichert die Aus- und Weiterbildung kirchlicher MitarbeiterInnen an renommierten Bildungseinrichtungen und unterstützt Ausbildungsstätten und Bildungseinrichtungen, und unterstützt weitere Einrichtungen und Initiativen. Durch Ihren Beitrag wird die Frauen- und Jugendarbeit gefördert und der Religionsunterricht unterstützt. Die Ökumene wird vorangetrieben, während weltweite Missionen und Entwicklungszusammenarbeit ermöglicht werden. Zusätzlich wird Ihre Unterstützung für die Hochschuleelsorge, das Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau sowie für Initiativen von Gemeinden und Diözesen geleistet.



Ihr Kirchenbeitrag macht einen bedeutenden Unterschied und trägt zur Stärkung und Förderung verschiedenster kirchlicher Aktivitäten und Dienste bei.

Wort des Pfarrers zur Kirchenbeitragsituation

Die Herausforderungen des evangelischen Gemeindelebens

Im vergangenen Jahr versorgte die Tafel Österreich mehr als 35.000 armutsbetroffene Menschen kostenfrei mit Lebensmitteln, was einem Anstieg um 25 Prozent im Vergleich zu 2022 entspricht. Diese Zunahme steht im Kontext steigender Lebenshaltungskosten, die für viele Menschen eine erhebliche finanzielle Belastung darstellen, sei es durch höhere Strompreise, steigende Mieten oder teurere Lebensmittel. **Auch die evangelische Kirche ist von dieser Teuerung betroffen und muss die Kirchenbeiträge deutlich anheben.** Diese Entscheidung wirft die Frage auf, ob sie mit dem Gedanken der Barmherzigkeit vereinbar ist, über den die Pfarrerinnen und Pfarrer gerne predigen. Auf den ersten Blick scheint es widersprüchlich zu sein, einerseits zu Großzügigkeit aufzurufen und andererseits die finanzielle Belastung der Gemeindemitglieder zu erhöhen. Doch dieser Gedanke greift zu kurz. Denn um barmherzig handeln zu können, bedarf es auch der entsprechenden finanziellen Mittel.

Die Bedeutung der finanziellen Unterstützung durch den Kirchenbeitrag

Die evangelische Kirche vollzieht eine Vielzahl von religiösen Handlungen wie Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Bestattungen. Sie ist in vielen Gemeinden seit Jahrhunderten ein zentraler Bestandteil des Alltagslebens und ein Ort der Begegnung und des Austauschs für Generationen. Zugleich ist sie auch Trägerin von Kindergärten, Schulen, Beratungsstellen und Pflegeheimen für Senioren oder Menschen mit Behinderungen. Als eine der bedeutenden sozialen Einrichtungen des Landes übernehmen ihre angeschlossenen Organisationen wie die Diakonie wichtige Funktionen im gesellschaftlichen Gefüge. Sie unterstützen diejenigen, die Hilfe benötigen, und leisten Hilfe, wo andere nicht mehr können. Dies verursacht jährliche Kosten in Millionenhöhe und diese steigen stetig an.

Neben den Bedürftigen trifft dies auch diejenigen, die bereit sind zu helfen. Die Bezahlung qualifizierten Personals und die Finanzierung der benötigten Räumlichkeiten sind ebenfalls zu berücksichtigen. Ein erheblicher Teil dieser Kosten wird durch die Mitgliedsbeiträge gedeckt. Die Erhöhung dieser Beiträge ist vor dem Hintergrund der aktuellen Lage notwendig und konsequent. Personen, die finanziell nicht in der Lage sind, den vollen Beitrag zu leisten oder dadurch in Schwierigkeiten geraten würden, erhalten weiterhin Unterstützung.

Dinge loslassen und Neues finden

Trotz rückläufiger Zahlen von Kirchenbeitragszahlenden müssen wir den Blick nach vorne richten. Die finanziellen Mittel werden zwar immer geringer, und das wird schmerzhaft Anpassungen erfordern – nicht nur finanziell, sondern auch in Bezug auf die religiöse Identität vieler Österreicherinnen und Österreicher, die eng mit unserer Kirche verbunden sind. Wir sind bereits dabei, neue Arbeitsmodelle, innovative Seelsorgekonzepte und alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu diskutieren. Die Zeit, in der die Kirchenfinanzierung hauptsächlich durch Mitgliedsbeiträge erfolgte, neigt sich dem Ende zu. Dennoch wird der Kirchenbeitrag auch weiterhin eine zentrale Rolle bei der Finanzierung unserer Kirche spielen.

In diesen herausfordernden Zeiten bitte ich Sie daher inständig, uns weiterhin zu unterstützen!



Ihr Beitrag ermöglicht es uns, Gottes Botschaft der bedingungslosen Liebe an möglichst viele Menschen in Österreich zu bringen! Zusätzlich helfen kleine Beiträge von vielen Mitgliedern, anstelle von Großspenden, unsere wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit zu sichern.
(Thomas Müller, Pfarrer)



Der Kirchenbeitrag kostet Geld, schafft aber einen großartigen Zugang zu einer lebendigen Gemeinde, wo man Anschluss und Unterstützung findet. Er umfasst Dienstleistungen wie Gottesdienste, Jugendarbeit, Hochzeiten, Taufen, persönliche Gespräche mit dem Pfarrer und Beerdigungen. Bei Problemen mit dem Betrag hören wir gerne zu und versuchen, Unterstützend zu sein.
(Edith Holzinger, Kirchenbeitrags-Referentin)



Die Evangelische Kirche ist eine kleine Kirche. Unsere finanziellen Mittel sind begrenzt. Deshalb müssen wir zusammenrücken. 95 % der Kirchenbeitragsmittel werden unmittelbar für den Einsatz von Frauen und Männern aufgewandt, die in Seelsorge, Gemeindedienst oder Diakonie tätig sind. Deshalb möchte ich herzlich bitten: Helfen Sie uns zu helfen! Gott segne Sie und Ihre Gabe!
(Michael Chalupka, Bischof)



(Johannes Lüthi, Kurator)

Kirchenbeitrag nun ab 600 € absetzbar: Mehr steuerliche Anerkennung für gesellschaftlichen Zusammenhalt

Die Regierung hat eine wichtige Entscheidung getroffen: Ab sofort können Gläubige ihre Beiträge zur Kirche oder anderen anerkannten Religionsgemeinschaften bis zu einem Betrag von 600 Euro pro Jahr von der Steuer absetzen. Das ist eine Erhöhung im Vergleich zu den bisher absetzbaren 400 Euro. Diese Entscheidung spiegelt die finanzielle Situation vieler Gläubiger wider und zeigt die Anerkennung für die wichtige Rolle, die religiöse Gemeinschaften im gesellschaftlichen Leben spielen.

Religiöse Gemeinschaften als Stütze in Krisenzeiten

Besonders in Krisenzeiten sind Kirchen und Religionsgemeinschaften wichtige Akteure für den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Sie bieten nicht nur spirituelle Unterstützung, sondern engagieren sich auch in sozialen Projekten, Bildungsinitiativen und humanitären Hilfeleistungen. Die Erhöhung des absetzbaren Kirchenbeitrags auf 600 Euro pro Jahr ist nicht nur eine finanzielle Entlastung für Gläubige, sondern auch eine Anerkennung für das Engagement der religiösen Gemeinschaften im öffentlichen Leben. Sie stärkt ihre Rolle als Partner für staatliche Institutionen und als Unterstützung für benachteiligte Bevölkerungsgruppen.